

„Kunst im Alltag bereichert und erweitert den Horizont“

Ein- und Rückblick auf 50 Jahre Sammlung Roosen-Trinks

Ingrid Roosen-Trinks hat eine Leidenschaft für Kunst und für das Sammeln von Kunst. In 50 Jahren hat sie mehr als 600 Werke privat zusammengetragen. Das Besondere ist, dass sie die Öffentlichkeit ebenso leidenschaftlich an ihrer Sammlung teilhaben lässt und die Kunstwerke öffentlich zugänglich macht. So zum Beispiel in der Jubiläumsausstellung „Mondwald und der unglaubliche Mai – 50 Jahre Sammlung Roosen-Trinks“ im Wittkielhof in Angeln.

Seit mehr als 30 Jahren nennt Ingrid Roosen-Trinks die Region Angeln im Norden Schleswig-Holsteins ihre zweite Heimat. Dort hat sie im Frühjahr 2022 den Verein Kunst für Angeln gegründet, um nicht nur ihre Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sondern auch Kunstvermittlung mit unterschiedlichen Programmpunkten für Jung und Alt mitten im Grünen, fernab von urbaner Hektik, anzubieten. Persönlich, unkompliziert, kostenfrei und in einem herrlichen, ländlichen Hofambiente bietet der Verein den Menschen aus der Region sowie neugierigen Kunstenthusiasten ein exklusives Kunsterlebnis.

„Seit rund 50 Jahren lebe ich mit Kunst im Alltag und kann sagen, dass es mich enorm bereichert und den Horizont erweitert. Genau das brauche ich, um meinen Optimismus nicht zu verlieren. Die Leidenschaft für die Kunst und die persönlichen Kontakte zu den Künstlern und Künstlerinnen sind das, was ich gern mit anderen teilen möchte. Und wenn ich Men-

schen mit Kunstwerken aus meiner Sammlung ein Lächeln auf ihr Gesicht zaubern kann, macht mich das glücklich“, erklärt Ingrid Roosen-Trinks.

1973 begann die Sammelleidenschaft mit dem Geschenk eines Künstlers, den ihre Eltern persönlich kannten. Der Titel des Werks, „Unglaublicher Mai“, ist Teil des Ausstellungstitels geworden. Über die Jahre hat Roosen-Trinks eine vielfältige Sammlung aus Werken internationaler und nationaler junger Künstlerinnen und Künstler zusammengetragen. Heute umfasst die Sammlung mehr als 600 Arbeiten – von raumfüllenden Installationen bis hin zu Collagen, Fotografien und Gemälden. Auch echte Freundschaften haben sich aus diesen zahlreichen Künstlerkontakten über die Jahre entwickelt.

So auch zu Thorsten Brinkmann, den Roosen-Trinks seit über 20 Jahren kennt und sammelt. Ihn hat sie gebeten, die Jubiläumsausstellung zu kuratieren, die einen Einblick und einen Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Sammellei-



Installationsansicht „Mondwald und der unglaubliche Mai – 50 Jahre Sammlung Roosen-Trinks“
Foto: Ibrahim Ot

denschaft geben soll. Brinkmann ist bekannt für seine inszenierten, anonymisierten Selbstporträts, in denen er vorgefundene Gegenstände wie Vasen, Schüsseln und Dosen sowie Kostüme nutzt, um seinen Kopf zu verdecken und in verschiedene Charaktere zu schlüpfen. Für die Ausstellung ließ sich der in Hamburg lebende und arbeitende Künstler von der Vielseitigkeit der Sammlung überraschen.

Seine Herangehensweise an die Einladung, eine Jubiläumsausstellung für die befreundete Sammlerin zu kuratieren, erläutert er folgendermaßen: „In der Sammlung Roosen-Trinks lasse ich mich von den Werken überraschen und suche nach neuen Zusammenhängen unter den Arbeiten. Es sollen ganz frühe Werke der Sammlung gezeigt werden, aber auch ganz neue. So, dass ein breites Spektrum der Sammlung sichtbar und eine Entwicklungsgeschichte transparent wird. Neue unentdeckte Erzählungen sollen sich herauschälen.“

So ist auch der Titel der Ausstellung entstanden, eine Collage aus der ersten angekauften Arbeit

und einer neueren Arbeit. „Mondwald und der unglaubliche Mai“ – wohin dieser Titel auch immer deuten mag, er ist exemplarisch für das gesamte kuratorische Konzept. Brinkmann betont, wie besonders der Blick auf eine Privatsammlung sein könne und wie wichtig es für unsere Gesellschaft sei, dass solche Initiativen stattfänden, um einen lebendigen Austausch und ein offenes Miteinander zu pflegen. „Bei einer Privatsammlung ist es faszinierend und natürlich auch immer



„Röckler“ von Künstler Thorsten Brinkmann
Foto: Thomas Raake



Ingrid Roosen-Trinks hat eine Leidenschaft für Kunst und für das Sammeln von Kunst und lässt gerne andere daran teilhaben. Foto: Nicole Hollmann

schön zu sehen, wie sich das Sammeln über die Jahre entwickelt hat. Was das Interesse bei dem ersten erworbenen Werk war und wo/ die Sammler/-in inzwischen angekommen ist. Das Konzept, mit einer privaten Sammlung ins Grüne zu ziehen, sie dort zu zeigen, die gewohnten städtischen Strukturen zu verlassen, finde ich wunderbar! Das städtische Kunstpublikum ist ja einiges gewohnt und lässt sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen. Insofern ist es natürlich sehr spannend zu sehen, wie die Sammlung hier aufgenommen wird und wie die Reaktionen und das zukünftige Interesse sein wer-

den. Ob nun in einer Metropole oder im Grünen, gute, interessante Kunstausstellungen und Sammlungen sorgen im besten Fall für Diskussionen und Toleranz, und davon kann es nirgends genug geben“, so Thorsten Brinkmann. Das Abenteuer von Ingrid Roosen-Trinks habe – so scheine es – gerade erst angefangen, und man dürfe auf die nächsten Ideen und Projekte gespannt sein.

Musik und Kunst passen ebenfalls gut zueinander und funktionieren auch grenzüberschreitend. Nachdem im August bereits zeitgenössische Kunst aus Deutschland und Dänemark aus der Sammlung



Kaufmann von Lennart Grau

Foto: Thomas Raake

Roosen-Trinks von der deutschen Seite über die Grenze zur Musik nach Dänemark – zum Schackenberg Musikfest nach Møgeltonder in Südjütland – gebracht wurde, kam vergangenes Wochenende die Musik zur Kunst – in die Jubiläumsausstellung auf dem Wittkielhof.

Zu Gast waren das Danish Clarinet Trio mit Martin Qvist Hansen am Piano, Tommaso Lonquich an der Klarinette und Jonathan Slaatto am Cello sowie Pianist und Komponist Jürgen Christ aus Schleswig-Holstein, der ukrainische Bariton Viktor Rud und das deutsch-dänische Jazz Ensemble Art la Carte aus Flensburg. pm

Lubo Mikle erhält NordArt-Preis 2023

Diesjährige Ausstellung zeitgenössischer Kunst endete wieder mit der Bekanntgabe der Preisträger

Die diesjährige NordArt in Büdelsdorf ist zuende. Mehr als 100.000 Besucher kamen auf das Gelände der historischen Eisengießerei, um sich die Werke von 200 ausgewählten Künstlerinnen und Künstlern anzuschauen und die einzigartige Atmosphäre der Eisengießerei, Wagenremise und des weitläufigen Skulpturenparks auf sich wirken zu lassen. Der Länderfokus lag dieses Jahr auf der Türkei.

Wie jedes Jahr endet die Schau der zeitgenössischen Kunst mit der Vergabe des NordArt-Preises sowie der Publikumspreise. Der von Hans-Julius und Johanna Ahlmann, Gastgeber im Kunstwerk Carlshütte, jetzt zum dreizehnten Mal vergebene und mit 10.000 € dotierte NordArt-Preis geht 2023 an Lubo Mikle (Slowakei).

Seine Installation „Kuvyt“ entstand aus dem dringenden Bedürfnis heraus, den Menschen während des Pandemie-Lockdowns, als alle

Welt mit dem Kampf gegen Covid-19 beschäftigt war, eine alternative Perspektive im Umgang mit der weitverbreiteten, anhaltenden Angst zu bieten.

Zu Beginn des Projekts fungierten sechs separate Blöcke als offene Zugangsportale, Aussichtspunkte mit Stadtpanorama, psychologische „Dekompressionskammern“ und Kulturplattformen. Jede Kabine bot ein einzigartiges Themenmenü. Am Ende wurden die sechs Kuben zu einem Objekt zu-

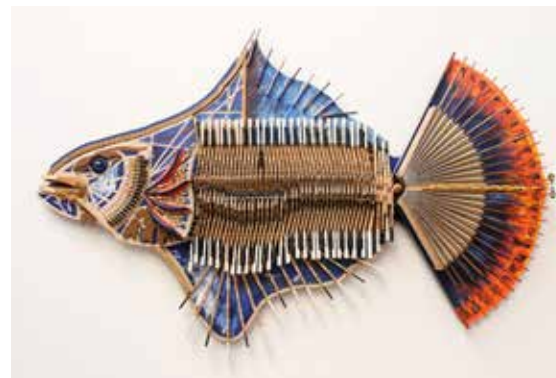
sammengeführt, einer Sammlung Tausender von Geschichten, welche die seltsam dunklen Zeiten dokumentieren. Bei den Publikumspreisen haben die Besucherinnen und Besucher der NordArt die Möglichkeit, für ihren Favoriten zu stimmen. Die Publikumspreise sind mit jeweils 1.000 € dotiert und gehen diesmal an Lilya Cornely (Armenien/Deutschland/Niederlande), Irfan Önürmen (Türkei), Server Demirtas (Türkei), DEJO Denzer (Deutschland) und Michał Jackowski (Polen). Sowohl der NordArt-Preis als auch die Publikumspreise werden im kommenden Jahr bei der Auftaktveranstaltung der NordArt 2024 vergeben, verbunden mit der Einladung zu einer erneuten Teilnahme an der kommenden NordArt. pm



„Scream“ aus der Sammlung des Bozulu Art Project von Server Demirtas



Für sein Objekt „Kuvyt“ erhält Lubo Mikle aus der Slowakei den NordArt-Preis. Fotos: Jörg Wohlfromm



Der „Klavierfisch“ von DEJO Denzer besteht aus Teilen verschiedener Musikinstrumente.



„Blick“-Serie des türkischen Künstlers Irfan Önürmen